

Stadtforschung

ÖGS Symposium | Sektionsbeitrag

sektion.stadtforschung@gmail.com
sektionstadtforschung.wordpress.com

Nationale und internationale Vernetzungen

Die Sektion Stadtforschung versteht sich als inter- und transdisziplinäre Plattform, welche vorwiegend stadt- und raumsoziologische, aber auch geographische, anthropologische, politikwissenschaftliche, ökonomische sowie raumplanerische und architektonisch-raumgestaltende Perspektiven auf das Phänomen „Stadt“ zusammenführt. Das Forschungsfeld ist transdisziplinär, weil nicht nur wissenschaftlich-analytisches Wissen zum Verstehen und Erklären von städtischen Strukturen und Prozessen beiträgt, sondern auch die Erfahrungen und das Wissen von Akteur*innen aus Wirtschaft, raumbezogener städtischer Politik und Verwaltung sowie von Aktivist*innen und aus der Zivilgesellschaft.

Diese Vernetzung passiert in der Sektion u.a. durch einen regelmäßigen Newsletter, der rund 150 Stadtforschungsinteressierte aus dem deutschsprachigen Raum erreicht. Newsletter und Homepage der Sektion werden durch Beiträge dieser Stadtforschenden *bottum up* gespeist. International ist die Sichtbarkeit der Sektion eher auf den deutschsprachigen Kontext begrenzt, wobei einige Mitglieder eng mit RC21 (*Urban and Regional Development*) der ISA kooperieren.

Kontinuitäten, Brüche und Potenziale der österreichischen Soziologie

Anknüpfungspunkte der inhaltlichen Sektionsarbeit ergeben sich sowohl mit österreichischen Klassikern, neueren deutschsprachigen Debatten, internationalen Grundlagenwerken als auch in Verbindung mit weiteren Sektionen der ÖGS:

Die Marienthal Studie von *Zeisel, Jahoda und Lazarsfeld* gilt generell als österreichischer Klassiker der Sozialwissenschaften – und gleichzeitig kann sie als wichtiger Klassiker der Stadtforschung gesehen werden – Raum-Verhaltens-Nutzungsrelationen auf Mikro- und Makroebene kamen dabei in den Blick. „Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt“ von *Alfred Schütz* sowie seinen Überlegungen zu „Strukturen der Lebenswelt“ sind weitere Klassiker, auf die sich eine kulturwissenschaftlich und strukturationstheoretisch ausgerichtete Stadt- und Raumsoziologie bezieht.

Die deutschsprachig dominierte Debatte um die Eigenlogik der Stadt (Forschen über die Stadt), dem Forschen in Städten und das Forschen zu urbanen Phänomenen (*Löw, Berking, Häußermann, etc.*) werden ebenso häufig innerhalb von Sektionsveranstaltungen diskutiert, wie namhafte Klassiker der Stadtforschung (*Lefebvre, Harvey, Soja, etc.*), die Raum und Raumkonstruktionen verhandeln. Die Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge auf Mikro-, Meso- und Makroebene des Raumes, (Re-)Produktions-, Aneignungs- und Nutzungsmuster sozialer Gruppen werden thematisiert – und dabei zwischen physisch-gebautem Ort und sozialem Raum differenziert. Dieses Spannungsverhältnis zu „Stadt“ und „Raum“ stellt gleichsam das kontinuierlich, übergeordnete Thema der Sektion dar.

Aktuelle Themenbereiche sind breit gefächert und weisen einige Schnittstellen zwischen der Sektion Stadtforschung und weiteren Sektionen auf: Soziale Ungleichheit, Gentrification, Transformation von Raumnutzungsmuster, Governance, Digitalisierung und Stadtentwicklung, Lebensstile und sozialer Wandel, Arts-Based Methoden der empirischen Sozialforschung, Methoden der visuellen Soziologie.

Kritischer Rückblick und Ausblick auf die Bedeutung der ÖGS

Die Professionalisierung der österreichischen Soziologie und die damit einhergehende Etablierung verschiedener Forschungsbereiche innerhalb soziologischer Institute, kann nicht zuletzt auf die Bedeutung der ÖGS zurückgeführt werden: Beispielsweise gab und gibt es zwar kein Institut für Stadtforschung in Österreich, aber zunehmend Professuren, Arbeits- und Forschungsbereiche, die im weiten Feld der Stadtforschung interdisziplinär arbeiten.

Die Sektion und deren Wiederbelebung im Jahr 2017 stößt auf reges Interesse, dass aufgrund der Transformation von Stadtgesellschaften weiter anhalten wird. Innerhalb der Sektion entsteht ein Sammelband „Interdisziplinäre Stadtforschung. Themen und Perspektiven“ (*transcript, Kogler & Hamedinger 2021, i.E.*), der Stadtforschende in und aus Österreich versammelt, um unsere Zugänge und Themenfelder zu erörtern. Nachdem sich die Soziologie im 20. Jahrhundert etablieren musste und ihre Alleinstellungsmerkmale erfolgreich propagierte, wird gleichsam der interdisziplinäre Charakter einer Soziologie zunehmend wichtiger, was auch die ÖGS zum Anlass nehmen könnte, um interdisziplinäre Veranstaltungen zu forcieren und Kooperationen zu stärken. Inter- und Transdisziplinarität, so das Fazit der Sektion, ist dabei stets Mehrwert und Problem zu gleich.

Die zukünftige Rolle der ÖGS besteht weiterhin darin, themenspezifische Konferenzen zu ermöglichen, die Sektionen in ihrer Vernetzungsarbeit zu unterstützen und (stadt)soziologische Forschung über ihre Publikations- und Vernetzungsformate einem breiteren Publikum bekannt und zugänglich zu machen.